



Geleitwort für die August/Septemberausgabe von „Volk auf dem Weg“, München, 14. Juli 2023

---

München, 14. Juli 2023

Liebe deutsche Landsleute aus Russland,

wir leben in schwierigen Zeiten. Das gilt gerade auch für Sie, unsere deutschen Landsleute, die aus Russland, Kasachstan, Kirgisien oder anderen Ländern der früheren Sowjetunion in den letzten Jahrzehnten zu uns gekommen sind. Für Sie fühlt sich der russische Angriffskrieg in der Ukraine als noch belastender an als für Landsleute, die keinen biographischen Bezug zu den traditionellen deutschen Siedlungsgebieten in Wolhynien, an der Wolga, dem Schwarzen Meer oder dem Kaukasus haben. Umso mehr beeindruckt das großartige Engagement Ihrer Landsmannschaft und vieler Landsleute für die Flüchtlinge aus der Ukraine. Denn die Deutschen aus Russland wissen aus eigener leidvoller Erfahrung in ihrer früheren Heimat, was Krieg und Unterdrückung, Gewalt und Heimatverlust bedeuten.

Leider wissen nur wenige Menschen bei uns in Bayern, welch schweres Schicksal die Russlanddeutschen zu meistern hatten. Zunächst waren sie Gerufene, wertvolle Aufbauhelfer, die weite Landstriche im Zarenreich zum Blühen brachten, später nur noch Geduldete und schließlich Verfemte und angebliche Feinde im eigenen Land. In der Sowjetunion entrechtet, deportiert und diskriminiert, ergriffen die meisten von Ihnen die Chance, nach 1990 nach Deutschland auszureisen. Obwohl sie sich auch in ihrer neuen Heimat hervorragend einfanden und viel zum Wohlstand beitrugen, wurde den Deutschen aus Russland allzu oft mit Argwohn begegnet. Das lag natürlich auch daran, dass die Menschen kaum etwas über die Russlanddeutschen wissen. Das gilt es, zu ändern. Dazu leistet gerade auch das Kulturzentrum für die Deutschen aus Russland in Nürnberg einen wertvollen Beitrag.

Als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene liegen mir die Deutschen aus Russland besonders am Herzen. Sie begeistern mich durch Ihre Offenheit und Ihre Lebensfreude, Ihren Familiensinn und Ihr Engagement. Sie fragen nicht, Sie packen an. Ihre Entschlusskraft und Ihr Tatendrang sind für mich immer wieder sehr beeindruckend. Ihre Kultur, Ihre Traditionen und Ihre Kochkunst sind eine Bereicherung für Bayern. All das ist aber viel zu wenig bekannt. Deshalb setze ich mich seit Beginn meiner Amtszeit vor über fünf Jahren für eine Stärkung des Themas „Geschichte und Kultur der Vertriebenen und Aussiedler“ im Schulunterricht und an unseren Universitäten ein. Umso mehr freut es mich, dass das Thema nun immer mehr Eingang in die Lehrpläne findet.

Besonders stolz bin ich darauf, dass es mir heuer gemeinsam mit einigen Kolleginnen und Kollegen im Landtag gelungen ist, eine Erweiterung des 2022 ins Leben gerufenen Forschungsprojekts „Vertriebene als integraler Bestandteil Bayerns“ am Leibniz-Institut für Geschichte Ost- und Südosteuropas in Regensburg um das Thema „Aussiedler“ durchzusetzen. Damit sind wir in Deutschland alleiniger Vorreiter. Ich verspreche mir viel von diesem Forschungsprojekt und hoffe, dass sich daraus ein Lehrstuhl entwickeln wird. Denn die Geschichte und Kultur von rund drei Millionen unserer Landsleute, die seit 1990 aus Russland in die Heimat ihrer Ahnen zurückgekehrt sind, ist für mich zentraler Bestandteil unserer aller Identität. Ohne Sie wäre Bayern nicht das einzigartige Land, das es heute ist.

Ihre Sylvia Stierstorfer, MdL